DE

KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

6. Dezember 2019, 49. Woche

- **Die Anzahl der Industrieaufträge in Deutschland ist im Oktober unerwartet um 0,4 % zum Vormonat gesunken, hinter dem Rückgang steht insbesondere die Abschwächung der Nachfrage aus Deutschland und aus den Ländern außerhalb der Eurozone.**
- **Der PMI Kompositindex der Einkaufsmanager in Deutschland stieg im November den endgültigen Daten nach leicht auf 49,4 Punkte (die ursprüngliche Schätzung war 49,2 Punkte), der PMI Index der Einkaufsmanager im Dienstleistungssektor wurde von 51,3 Punkten auf 51,7 Punkte berichtigt (Oktober 51,6 Punkte).**

EURUSD: Auf dem Hauptwährungspaar erging es in der vergangenen Woche vor allem dem Euro gut, dem es bereits zu Beginn der Woche gelungen ist, bis zum Niveau von 1,108 USD/EUR zu stärken. Zu seinen Gewinnen haben insbesondere die schwächeren Daten aus den USA in Form des ISM Indexes beigetragen, der die Entwicklung des US-amerikanischen Produktionssektors überwacht. Es haben nicht nur die Entwicklung der Vorräte und der neuen Aufträge enttäuscht, es kam auch zum Rückgang des Beschäftigungsgrades. Während des donnerstägigen Nachmittags stärkte der Euro dann weiter gegenüber dem US-Dollar, als er die Richtung in die nahe Umgebung der Grenze von 1,11 USD/EUR eingeschlagen hat.

Die Veröffentlichung der endgültigen Daten aus Deutschland über den PMI Einkaufsmanagerindex vom November hat leicht optimistische Nachrichten mit sich gebracht. Im Gegensatz zu der ursprünglichen Schätzung kam es zur Berichtigung nach oben sowohl beim PMI Kompositindex der Einkaufsmanager (von 49,2 Punkten auf 49,4 Punkte), als auch im Fall des PMI Einkaufsmanagerindexes im Dienstleistungssektor (von 51,3 Punkte auf 51,7 Punkte). Die Dienstleistungen haben so im Rahmen dieser endgültigen Daten im Gegensatz zum ursprünglichen Rückgang einen leichten Anstieg (von den 51,6 Punkten im Oktober) aufgewiesen.

Eine Enttäuschung haben jedoch die Ergebnisse über die Anzahl der Industriebestellungen in Deutschland gebracht, die im Oktober die Markterwartungen nicht erfüllt haben und um 0,4 % zum Vormonat gesunken sind (Marktschätzung – ein Wachstum von 0,3 %). Auf diesen Rückgang hatte insbesondere die schwächere Nachfrage in Deutschland (Rückgang um 3,2 %) und in den Ländern außerhalb der Eurozone (Rückgang um 4,1 %) Einfluss. Ein Positivum bleibt jedoch, dass es zugleich zu einem Anstieg der Anzahl der Aufträge direkt aus der Eurozone gekommen ist (ein Wachstum von 11,1 %).

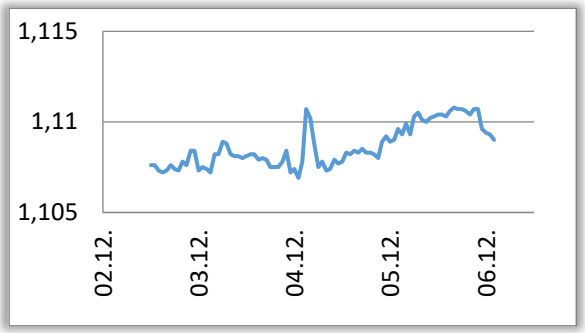
EURPLN: Dem polnischen Zloty gelang es gegenüber dem Euro bereits zu Beginn der Woche in die nahe Umgebung des Niveaus von 4,28 PLN/EUR zu stärken. Hier konnte er sich bis zum donnerstägigen Nachmittag behaupten, als er seine dreiwöchigen Höchstwerte getestet hat. Die Polnische Zentralbank (NBP) hat im Rahmen ihrer mittwöchigen Tagung die Zinssätze erwartungsgemäß ohne Änderung belassen, der Leitzinssatz bleibt auf 1,5 %.

EURCZK: Das Handeln auf diesem Währungspaar verlief bis zum donnerstägigen Nachmittag vor allem im Bereich von 25,52 – 25,57 CZK/EUR.

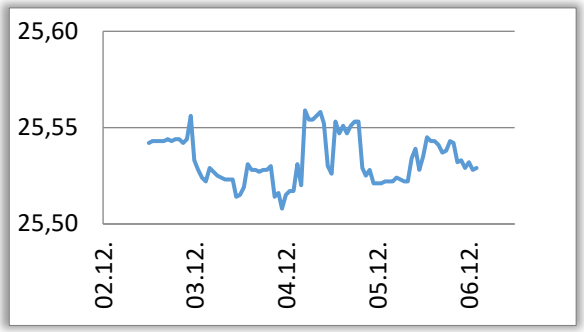
Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
EURUSD	1,11	1,11	1,13	1,14
EURCZK	25,60	25,70	25,60	25,40

Entwicklung EUR/USD in dieser Woche



Entwicklung EUR/CZK in dieser Woche



14:00 CEE, 6.12.2019

Dieser Bericht dient nur zur Information, es handelt sich keinesfalls um einen Ratschlag, eine Empfehlung und auch um keine Investitionsberatung im Sinne des § 4 Buchst. e) des Gesetzes Nr. 256/2004 GBl. über die Untermehmertätigkeit auf dem Kapitalmarkt.